

Erste Sitzung

im Ständehause zu Düsseldorf, Montag, den 7. April 1930.

Die Mitglieder des auf heute einberufenen 77. Rheinischen Provinziallandtages versammeln sich nach vorangegangener Gottesdienste gegen 12 Uhr im Sitzungssaale des Ständehauses.

Der Staatskommissar, Oberpräsident Dr. Fuchs, eröffnet um 12 Uhr 10 Minuten den Provinziallandtag mit folgender Ansprache:

Meine Damen und Herren! Kernpunkt der 77. Tagung des Rheinischen Provinziallandtages ist die Feststellung des Haushalts der Provinz für das Rechnungsjahr 1930. Der Haushaltsplan unterscheidet sich von den bisherigen Haushaltsplänen wesentlich durch die großen Abstriche, die allenthalben vorgenommen worden sind. So spiegelt sich auch hier untrüglich die Not der Zeit.

Die wachsende Belastung aus den von der Provinz aufgenommenen Anleihen, welche die Vorkriegsschuld bald um das Doppelte übersteigen werden, ferner die Stockungen auf dem Markte der kommunalen Anleihen lassen es kaum noch zu, die Beschaffung von Mitteln auf dem Anleihewege fortzusetzen.

Auf der anderen Seite glaubte der Provinzialausschuß im Hinblick auf die Finanzlage der Gemeinden und Kreise eine Erhöhung der Provinzialumlage nicht vertreten zu können.

So bleibt nur der Weg, die nicht zwangsläufigen Ausgaben auf das unumgängliche Maß herabzusetzen.

Eine derartige Ausgabenbeschränkung wird allgemein das Kennzeichen der kommenden Haushaltspläne sein. Unter dem Zwang der Verhältnisse wird man sich in sämtlichen öffentlichen Körperschaften an eine Anpassung der Ausgaben an die laufenden Einnahmen, die kaum mehr steigerungsfähig sind, und damit an eine wesentliche Einschränkung der Leistungen gewöhnen müssen.

Aus den im Vergleich zu anderen Provinzen verhältnismäßig niedrig erscheinenden Hundertsätzen der Provinzialumlage dürfen keine falschen Schlüsse gezogen werden hinsichtlich der finanziellen Lage und der Leistungsfähigkeit der Rheinprovinz. Die bisherigen Sätze der Provinzialumlage konnten nur dadurch eingehalten werden, daß sehr hohe Anleihen aufgenommen worden sind.

Von den Schulden und Ausgaben der Provinz entfallen demnach 50 Millionen auf den Straßenbau. In

dem vorliegenden Haushaltsplan werden wieder für Straßenbau und Straßenunterhaltung 34 Millionen, darunter 5 Millionen im außerordentlichen Haushalt, beansprucht.

Man ist sich leider außerhalb der Rheinprovinz bei der Betrachtung unserer bisherigen glänzenden Leistungen im Straßenbau nicht hinreichend klar über die furchtbaren Straßenzustände, die in der Rheinprovinz entstanden waren durch die Nähe zum westlichen Kriegsschauplatz, durch den Rückzug des Heeres, durch die Besetzung (Sehr richtig! rechts) und insbesondere durch den Ruhrkampf, der den gesamten Verkehr $1\frac{1}{2}$ Jahre lang von der Eisenbahn auf die Landstraße gebracht hat. Man berücksichtigt nicht, daß diese Schäden nicht aus laufenden Mitteln beseitigt werden konnten, sondern im wesentlichen nur durch Anleihen unter Uebernahme von Millionen dauernder Zinslasten.

Auch in Zukunft wird der in der Rheinprovinz besonders starke und dichte Verkehr gewaltige Summen für Um- und Neubauten sowie für die Straßenunterhaltung in Anspruch nehmen. Ein Ausfall an Zuweisungen aus der Kraftfahrzeugsteuer würde daher in kürzester Zeit Straßenverhältnisse zur Folge haben, die mit Rücksicht auf die Sicherheit des Verkehrs nicht beantwortet werden können. (Zustimmung.)

Wenn die Rheinprovinz auf den ihr bisher gewährten Voraus aus der Kraftfahrzeugsteuer verzichten soll — der übrigens kein wirklicher Voraus im Sinne einer Sonderzuwendung war, sondern lediglich der notwendige Ausgleich eines für die Rheinprovinz durchaus ungerechten Verteilungsschlüssels —, so muß auch ich mit der Provinzialverwaltung beantragen, daß ein neuer Verteilungsschlüssel gefunden wird, der die Dichtigkeit des Verkehrs, das heißt die Menge der die Straße beanspruchenden Fahrzeuge hinreichend berücksichtigt. (Lebhafte Zustimmung.)

Völlig unberechtigterweise und zu unserem Nachteil greift die Auffassung immer mehr um sich, die Rheinprovinz sei wieder eine wohlhabende Provinz. An manchen Stellen scheint man nur allzu rasch zu vergessen, daß wir eine Grenzprovinz sind mit allen ihren Nachteilen und Widerwärtigkeiten. Man scheint schon jetzt zu vergessen, was wir in der Nachkriegszeit an Sonderlasten getragen haben. Wir verkennen sicher nicht die Not anderer Grenzgebiete. Dort prägt sich die schlechte Lage weit hin sichtbar aus durch die nach-

weißbare Verschuldung und die Zahl der Zwangsverkäufe. Wer sich aber von der Not im Besten überzeugen will, braucht nur einmal in die verzweifelte Miene eines Moselwinzers oder in das abgehärmte Gesicht einer Eiseler Bauersfrau zu schauen. (Zustimmung.) Er braucht nur einmal eine Fahrt in das Wurm- und Inderevier bei Nachen zu machen, wo sich eine ständig zurückgehende Wirtschaft und eine fleißige Arbeiterbevölkerung mit letzter Kraft gegen (Zuruf eines kommunistischen Abgeordneten: Die Ausbeuter!) den Untergang stemmen. Welche Not ist in dem Heer der 300 000 bis 400 000 Arbeitsuchenden der Rheinprovinz verkörpert! Die Lage in den Grenzgebieten des Westens schreit allmählich zum Himmel! (Zustimmung rechts und im Zentrum, Zuruf des Abgeordneten Dunder: Der Himmel hilft ja doch nicht! Zuruf des Abgeordneten Nohl: Der hilft nur den Pfarrern!) Sie ruft nach dem sofortigen Beginn großzügiger Hilfsmaßnahmen.

Dankbarst erkennen wir es an, daß im Reichshaushalt für 1930 20 Millionen für das sogenannte Westprogramm eingesezt sind. (Zuruf des Abgeordneten Haake: Was ist denn das?) Diese 20 Millionen werden aber nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn sie als ständig wiederkehrender Posten für eine Reihe von Jahren im Haushalt gesetzlich festgelegt sind.

Auch dürfen sie unter keinen Umständen als Einzelhilfen zersplittert werden. Es können vielmehr nur planmäßige Maßnahmen allgemeiner wirtschaftlicher Art in Frage kommen, welche die gesamte Wirtschaft heben und die zusammenbrechende Bevölkerung wieder auf eigene Füße zu stellen geeignet sind. (Sehr richtig! rechts.) Wer also glauben wollte, daß es bei der allgemeinen Notlage noch Möglichkeiten gäbe, aus den Mitteln des Westprogramms diesen oder jenen besonderen Lieblingswunsch erfüllt zu sehen, müßte mit Sicherheit eine Enttäuschung erleben. (Zuruf des Abgeordneten Nohl: Produktionsgewinne abbauen!)

Wenn wir angesichts der großen Not die Hilfe von Reich und Staat erwarten, dann bleiben wir uns doch auch stets bewußt, daß wir in erster Linie Selbsthilfe zu üben haben. Hier läßt sich noch manches bessern und sicher auch viel erreichen.

Wenn wir zum Beispiel wissen, daß die rheinische Steinindustrie seit Jahren in einem unerträglichen Maße Not leidet, und machen trotzdem nicht unsere Bestellungen, soweit es irgend möglich ist, bei ihr, dann ist das ein tiefbedauerlicher Mangel an Gemein Sinn, zum mindesten eine unverzeihliche Oberflächlichkeit. (Sehr richtig!) Wenn wir glauben, für uns könne das Brot nicht weiß genug sein und es müsse unbedingt aus amerikanischem Weizen hergestellt werden (Hört, hört! bei den Kommunisten), dann verüßdigen wir uns gegen die Volksgemeinschaft. (Lebhafte Zustimmung.) Was kann es übrigens Schmachhafteres und Nahrhafteres

geben als ein gut gebadenes Brot aus heimischem Roggen? (Zuruf des Abgeordneten Dunder: Wenn man es bezahlen kann!) Wer noch ein paar Groschen hat, um sich einen Schoppen Wein zu kaufen, gebe das Geld dem darbenenden rheinischen Winzer und nicht dem Ausland.

Auch ich weiß, daß wir mit der Weltwirtschaft verflochten sind und daß wir an unseren Grenzen keine chinesische Mauer errichten können. Aber ein so verarmtes Volk wie das deutsche muß doch in erster Linie an die unmittelbare Aufrechterhaltung seiner eigenen Wirtschaft denken. (Zuruf des Abgeordneten Selbmann: Haben Sie den Geschäftsbericht von Krupp gelesen?) Es kann nicht zugunsten entbehrlicher Auslandseinfuhr einheimische Wirtschaftszweige, die an sich gesund sind, verkümmern lassen. (Zuruf aus der Wirtschaftspartei: Warum schließt man denn diese Handelsverträge ab?)

Wir freuen uns, daß bald der letzte Besatzungssoldat deutschen Boden verläßt. Damit nimmt die harte und demütigende Sonderbelastung, die wir hier im Westen durch fast zwölf Jahre hindurch für das ganze Vaterland getragen haben, ein Ende. (Zuruf eines kommunistischen Abgeordneten: Möge doch die Schupo auch gehen!) Ein großer Schritt auf dem Wege zur Liquidierung des Weltkrieges ist damit getan. (Zustimmung.) Aber die Liquidierung ist leider noch lange nicht beendet. Die gewaltigen finanziellen Lasten, die uns für Generationen auferlegt sind, werden uns nach der Befreiung von dem Joch der Besatzung noch stärker zum Bewußtsein kommen. (Zuruf des Abgeordneten Haake: Auf die Befreiung können wir lange warten!) Nur unter Anspannung aller Kräfte und mit vielen Entsagungen (Zuruf des Abgeordneten Kiegel: Durch Ausbeutung der Arbeiter!) werden wir die übernommenen ungeheuren Verpflichtungen zu erfüllen vermögen. Nur in einigem Wollen und in gemeinschaftlicher Arbeit werden wir Deutschland wieder groß und stark machen können. Zu Mißmut und Verzweiflung wird aber auch angesichts der jetzigen schwierigen Lage kein Anlaß sein, wenn wir den Weg zur Einigung finden.

Ich bitte Sie, meine Damen und Herren, auch bei der Arbeit, die Sie in diesem Hause für einen nicht unwesentlichen Teil des Vaterlandes zu leisten haben, der erhabenen Worte eingedenk zu sein, die unser allverehrter Herr Reichspräsident vor einigen Wochen an uns gerichtet hat. Nicht nur an die Mauern heften, sondern in unserem Herzen tief eingraben wollen wir seine Mahnung:

„Wir müssen wieder eins werden in dem Gedanken: Deutschland über alles! (Zuruf des Abgeordneten Nohl: Ausbeuter aller Länder, vereinigt euch!)

Hiermit erkläre ich den 77. Rheinischen Provinziallandtag für eröffnet. (Lebhafte Beifall, Zuruf des Abgeordneten Nohl: Das ist aber sehr schwach!)

Meine Damen und Herren! Nach § 32 der Provinzialordnung und § 1 der Geschäftsordnung für den Provinziallandtag hat das an Jahren älteste Mitglied des Provinziallandtages den Altersvorsitz zu übernehmen. Es wird mir mitgeteilt, daß Herr Abgeordneter Geheimer Kommerzienrat Dr. Hagen das älteste anwesende Mitglied ist. Er ist am 15. Mai 1855 geboren. Es meldet sich kein älteres Mitglied. Ich darf deshalb den Herrn Abgeordneten Dr. Hagen bitten, den Vorsitz zu übernehmen.

Altersvorsitzender Dr. Hagen: Meine Damen und Herren! Ich habe zunächst die beiden jüngsten Mitglieder des Landtages zu Schriftführern bzw. Stimmzählern zu ernennen. Ich bitte deshalb die mir als die jüngsten bezeichneten Mitglieder Fräulein Keller und Frau Esser, sich hierher zu bemühen. (Seiterkeit. Zuruf des Abgeordneten Hoffmann: Ach, wie nett!) — Die beiden Damen nehmen zu beiden Seiten des Altersvorsitzenden Platz. —

Nachdem dies geschehen, bitte ich nunmehr die Schriftführerin, gemäß § 2 der Geschäftsordnung für den Provinziallandtag den Namensaufruf durch Auszählung des Provinziallandtages vorzunehmen, um die Zahl der vorhandenen Mitglieder zur Feststellung der Beschlußfähigkeit zu ermitteln. Der Landtag ist beschlußfähig, wenn von 163 Mitgliedern 82 anwesend sind.

Schriftführerin Frau Esser vollzieht den Namensaufruf.

Altersvorsitzender Dr. Hagen: Meine Damen und Herren! Von den 163 Mitgliedern des Provinziallandtages sind 144 anwesend, während 19 fehlen.

Wir können nunmehr zu der Wahl des Vorsitzenden übergehen, wobei ich bemerke, daß eine Wahl durch Zuruf zulässig ist, wenn ihr nicht widersprochen wird.

Abgeordneter Heuser: Meine Damen und Herren! Ich schlage vor, zum Vorsitzenden des Rheinischen Provinziallandtages den Herrn Abgeordneten Dr. Jarres durch Zuruf zu wählen. (Bravo!)

Abgeordneter Haake: Meine Damen und Herren! Wir Nationalsozialisten haben seinerzeit hier im Provinziallandtag einen Antrag eingebracht, wonach der Provinziallandtag beschließen sollte, die Provinzialkommissionen dahin zu erweitern, daß von jeder Fraktion mindestens ein Mitglied ihnen angehören kann. Es bestand auch zuerst im Ältestenausschuß Neigung, diesem berechtigten Vorschlage nachzugeben. Trotzdem hat man diesen Antrag im Geschäftsrundungsausschuß einfach unter den Tisch fallen lassen.

Meine Damen und Herren! Sie haben soeben gehört, wie der Oberpräsident der Rheinprovinz in seiner Vorlesung erklärt hat, daß wir uns zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden sollen (Zuruf des Abgeordneten Bollig: Mit Ihnen?), um Deutschland wieder groß und stark zu machen. Sie sollten doch als staats-

erhaltende Parteien das allergrößte Interesse daran haben, die Opposition der Parlamente für eine sachliche Arbeit zu interessieren. (Zuruf des Abgeordneten Steinbüchel: Das ist aber doch nicht möglich! Unruhe links. Abgeordneter Dr. Ley: Sehr gut!) Sie haben doch gesehen, daß z. B. der nationalsozialistische Staatsminister Dr. Fried in Thüringen sehr wohl in der Lage ist, praktische Arbeit zu leisten (Lachen links. Abgeordneter Dr. Ley: Sehr richtig!), auch wenn wir dieses System an und für sich ablehnen. Sie werden aber zugeben müssen, daß Sie durch diese Methoden, die Sie im Rheinischen Provinziallandtag zur Anwendung zu bringen versuchen, uns Nationalsozialisten zur Obstruktion gegenüber Ihrer Arbeit hier im Hause zwingen. Wir Nationalsozialisten haben die Aufgabe, auch hier in diesem Hause für den Schutz der Minderheiten gegen die Vergewaltigungsmethode der hier vorhandenen Mehrheit einzutreten. Wir Nationalsozialisten lehnen daher die Wahl durch Zuruf ab, beantragen Zettelwahl und schlagen an Stelle des von uns auch schon auf der letzten Tagung abgelehnten Herrn Dr. Jarres den Nationalsozialisten Terboven vor. (Beifall bei den Nationalsozialisten.)

Abgeordneter Mohl: Der Sprecher der Nationalsozialisten hat durch die Bettelaktion, die er hier unternommen hat, zum Ausdruck gebracht, daß er grundsätzlich absolut nicht gegen den Vertreter der Geldgeber der Schwerindustrie ist. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Mach doch keinen Schmus!) Sie wissen sehr genau, wie weit Sie in Ihrer sog. Obstruktionsorganisation gehen können, weil sonst diese Leute die Hand auf das Portemonnaie halten. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Lachhaft!)

Die kommunistische Fraktion steht natürlich auch auf dem Standpunkt, daß die Wahl von Jarres abgelehnt werden muß. Sie verbindet ihren Protest gegen die Wahl von Jarres als dem Vertrauensmann der rheinischen Trustbourgeoisie, der rheinischen Krautjunker und des Klerus und dem Versackungsminister von 1923 zum Präsidenten des Provinziallandtages mit dem Protest gegen dieses Parlament. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Lassen Sie doch eine Grammophonplatte laufen!) Denn dieses Parlament ist keine Vertretung der werktätigen Bevölkerung der Rheinprovinz. (Sehr richtig! bei den Kommunisten.) Die Parteien von den Deutschnationalen bis zur SPD. haben die Politik im Parlament ausschließlich dazu benutzt, um gegen die Interessen der werktätigen Arbeiter und Bauern zu arbeiten. Wir Kommunisten haben diese Politik außerhalb des Parlaments auf das schärfste bekämpft und bekämpfen sie auch innerhalb des Parlaments auf das schärfste. Wir werden uns auch nicht daran hindern lassen durch die Proklamierung der Polizeiaufsicht über dieses Parlament, die heute dadurch zum Ausdruck kommt, daß man einige Ueberfall-

kommandos in diesen Saal gelegt hat, die von dem Sozialdemokraten Biegefar in Düsseldorf befehligt werden. Damit ist dieses Parlament als „Vertretung des Volkes“ genügend gekennzeichnet.

Wir bringen unseren Protest zum Ausdruck, indem wir der Wahl von Jarres durch Zurfur widersprechen. Wir beschränken uns bei dieser Demonstration speziell auf die Wahl des Präsidenten und überlassen es der Tüchtigkeit der sozialdemokratischen und deutschnationalen Fraktionschieber, ihre Vertreter so zusammenzuschieben, wie sie es im Interesse ihrer Schieberpolitik für notwendig halten. (Beifall bei den Kommunisten.)

Altersvorsitzender Dr. Hagen: Sie haben gehört, daß von zwei Seiten der Wahl des ersten Vorsitzenden durch Zurfur widersprochen worden ist. Wir kommen deshalb zur Stimmzettelauswahl.

Die Auszählung der Stimmzettel braucht nach der Geschäftsordnung nicht durch das provisorische Büro zu erfolgen. Bei den letzten Wahlen im Provinziallandtag wurde zur schnelleren Abwicklung des Wahlgeschäfts die Auszählung durch vier Mitglieder des Hauses, die Herren Elfes, von Stedman, Haut und Dunder vorgenommen, während die Verhandlungen ihren Fortgang nahmen. Ich bitte den Provinziallandtag, zu beschließen, daß auch diesmal entsprechend verfahren wird. Ich darf annehmen, daß Sie diesen Vorschlag einstimmig annehmen. (Zustimmung.) Dann würden diese vier Herren damit beauftragt werden, die Stimmzettel nachher auszuzählen.

Wir gehen jetzt zur Wahl über.

Darf ich die Schriftführerin bitten, die Namen jetzt vorzulesen? Ich bitte, dann die Stimmzettel in die Urne zu werfen.

Schriftführerin Frau Esser vollzieht den Namensaufruf. Die Abgeordneten geben ihre Stimmzettel ab.

Altersvorsitzender Dr. Hagen: Sind alle Stimmzettel abgegeben? (Abgeordneter Dr. Dichgans meldet sich noch und gibt seinen Stimmzettel ab.) Das scheint nunmehr der Fall zu sein. Dann schließe ich den Wahlvorgang und bitte, die Urne zu leeren.

Wir kommen dann zu der Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden. Herr Heuser.

Abgeordneter Heuser: Meine Damen und Herren! Ich schlage Ihnen vor, zum stellvertretenden Vorsitzenden im Sinne des § 32 der Provinzialordnung den Herrn Kollegen Eberle zu wählen und die Wahl durch Zurfur vorzunehmen. (Zurfur des Abgeordneten Haake: Das gibt es nicht! Zurfur links: Kein Widerspruch! Große Unruhe. Erneuter Zurfur des Abgeordneten Haake: Ich beantrage, die Wahl durch Stimmzettel vorzunehmen!)

Altersvorsitzender Dr. Hagen: Es ist kein Widerspruch erhoben. (Zurfur des Abgeordneten Haake: Doch, Sie haben die Ohren nicht aufgemacht!) Bitte sehr, ich habe sie aufgemacht.

Es ist also gegen die Wahl durch Zurfur Widerspruch erhoben, und es wird nunmehr mit Stimmzetteln abgestimmt werden.

Schriftführerin Frau Esser vollzieht den Namensaufruf. Die Abgeordneten geben ihre Stimmzettel ab.

Altersvorsitzender Dr. Hagen: Ich bitte die Herren, die die Auszählung vornehmen, sich hier vorn an den Tisch zu begeben. (Die Herren von Stedman, Elfes, Haut und Dunder entsprechen dieser Aufforderung.) Hat jeder seinen Stimmzettel abgegeben? Wenn das der Fall ist, schließe ich die Wahl. Ich bitte, die Urne zu leeren und den Herren Stimmzählern die Stimmzettel zur Auszählung zu überweisen.

Wir kämen dann zur Wahl des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden. Herr Abgeordneter Heuser.

Abgeordneter Heuser: Ich schlage vor, zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Abgeordneten Dr. Saafen durch Zurfur zu wählen. (Abgeordneter Haake: Widerspruch!)

Altersvorsitzender Dr. Hagen: Es ist gegen den Vorschlag des Herrn Abgeordneten Heuser Widerspruch erhoben worden. Wir werden deshalb zur Wahl durch Stimmzettel schreiten.

Ich bitte um etwas mehr Ruhe. Die Schriftführerinnen können sich sonst nicht verständlich machen.

Abgeordnete Frau Esser vollzieht den Namensaufruf. Die Abgeordneten geben ihre Stimmzettel ab.

Altersvorsitzender Dr. Hagen: Sind alle Stimmzettel abgegeben? Es scheint der Fall zu sein. Dann schließe ich auch diese Wahl.

Meine Damen und Herren! Das Ergebnis der Wahl des ersten Vorsitzenden liegt nunmehr vor, während bezüglich der Wahlen der stellvertretenden Vorsitzenden das Büro noch bei der Arbeit ist. Ich bitte um die Erlaubnis, Ihnen dieses Wahlergebnis mitteilen zu dürfen.

Herr Dr. Jarres hat 111 Stimmen erhalten, Herr Dunder 20 und Herr Terboven 6. Unbeschrieben waren 13 Zettel. Im ganzen sind 150 Stimmzettel abgegeben worden, von denen 111 auf Herrn Dr. Jarres lauteten. Herr Dr. Jarres ist somit zum Vorsitzenden des Rheinischen Provinziallandtages gewählt. Ich frage ihn, ob er die Wahl annimmt. (Zurfur des Abgeordneten Dr. Jarres: Ich nehme die Wahl mit Dank an!)

Ich kann nunmehr auch das Ergebnis der Wahl des ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Provinziallandtages mitteilen. Herr Eberle hat 97 Stimmen erhalten, Herr Dunder 21 und Herr Terboven 6, unbeschrieben waren 2. Im ganzen sind 126 Stimmzettel abgegeben worden. Hiervon hat Herr Eberle, wie gesagt, 97 erhalten. Er ist damit zum stellvertretenden Vorsitzenden des Provinziallandtages gewählt. Im Sinne des § 32 frage ich Herrn Eberle, ob er die Wahl annimmt. (Zurfur des Abgeordneten Dr. Ley: Er

nimmt sie schon an!) — Der Abgeordnete Eberle ist nicht anwesend. (Zuruf des Abgeordneten Saake: Wir können solange Mittagessen gehen, bis er kommt!) Das ist Sache jedes einzelnen, das habe ich nicht zu bestimmen.

Ich bitte Herrn Dr. Jarres, den Vorsitz zu übernehmen.

Vorsitzender Dr. Jarres: Ich übernehme den Vorsitz und danke der Mehrheit des Hauses für das mir wiederum bewiesene Vertrauen. Ich werde es zu rechtfertigen suchen.

Ich habe dann unserem hochverehrten Herrn Altersvorsitzenden für die umsichtige Art, mit der er unsere Geschäfte eingeleitet hat, den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Meine Damen und Herren! Das älteste Mitglied unseres Hauses, Herr Krawinkel, ist heute durch Krankheit verhindert, zu erscheinen. Ich bitte, mich zu ermächtigen, ihm unsere besten Grüße und die besten Genesungswünsche zu übermitteln. (Beifall.) Damit sind Sie einverstanden. (Zuruf des Abgeordneten Noth: Die Kommunisten nicht!)

Ich habe zunächst nach § 2 Absatz 2 der Geschäftsordnung vier Beisitzer zu berufen. Der Ältestenrat schlägt Ihnen vor, als Beisitzer wiederum die Herren Dr. Dichgans und Koenzgen sowie Andres und Hauck zu berufen. Wenn ich keinen Widerspruch höre — das ist nicht der Fall —, stelle ich fest, daß die vier Herren als Beisitzer gewählt sind. Ich bitte die Herren Dr. Dichgans und Hauck, bei der heutigen Sitzung neben mir Platz zu nehmen. (Zuruf des Abgeordneten Hauck: Ich bin noch beschäftigt!) Dann nimmt vielleicht Herr Andres vorläufig hier Platz. (Geschlecht.) Damit ist der Vorstand des Hauses gewählt.

Ich danke den Damen für ihre Mühewaltung. (Die Schriftführerinnen Frau Esser und Fräulein Keller begeben sich wieder auf ihre Plätze.)

Ich darf dann mitteilen, daß der Herr Landtagskommissar den Herrn Vizepräsidenten Guske und Herrn Regierungsrat Quast als seine Kommissare zu den Sitzungen des Provinziallandtages und der von ihm zur Vorbereitung seiner Beschlüsse gewählten Kommissionen angemeldet hat. Sie haben davon Kenntnis genommen.

Meine Damen und Herren! Seit unserer letzten Tagung sind infolge Mandatsniederlegung die Herren Abgeordneten Loenarz in Koblenz und Weber in Essen aus dem Provinziallandtage ausgeschieden. Aus den Drucksachen 5 und 34 haben Sie gesehen, daß Herr Landrat Dr. Weil in Koblenz für Herrn Loenarz und Herr Oberbürgermeister Dr. Bracht in Essen für Herrn Weber eingetreten ist. Ich darf den beiden ausgeschiedenen Mitgliedern des Landtages, Herrn Loenarz und Herrn Weber, unseren herzlichsten Dank für ihre bisherige Mitarbeit aussprechen und ins-

besondere begrüßen, daß Herr Loenarz im Provinzialauschuß sich noch weiter an unseren Geschäften beteiligt. Die neu eingetretenen Mitglieder Dr. Weil und Dr. Bracht heiße ich zur Mitarbeit hier herzlichst willkommen.

Der Wahlprüfungsausschuß wird nunmehr zu prüfen haben, ob die Wahl der neu eingetretenen Mitglieder Dr. Weil und Dr. Bracht zu Recht besteht. Im Auftrage des Ältestenrates schlage ich vor, daß der Wahlprüfungsausschuß in der Mittagspause, die wir nachher einlegen werden, alsbald zusammentritt, um über die Gültigkeit dieser Wahlen zu entscheiden. Damit sind Sie einverstanden.

Nach den mir bis jetzt zugegangenen Mitteilungen haben sich entschuldigt wegen Krankheit außer dem Herrn Abgeordneten Krawinkel die Herren Henry und Pikard und für die heutige Sitzung Herr Dr. Saaken.

Das Verzeichnis der Vorlagen des Provinziallandtages nebst einem Nachtrag ist Ihnen mit den Drucksachen zugegangen.

Nachträglich sind eine Reihe von Anträgen eingegangen, und zwar 7 Anträge der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, 7 Anträge der Wirtschaftspartei, Anträge der SPD. zur Drucksache 3 (Geschäftsordnung),

Anträge der SPD. zur Geschäftsordnung, weitere Anträge der SPD. zur Geschäftsordnung, Anträge der Fraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zur Geschäftsordnung,

ein Antrag der SPD. zur Drucksache 14, betreffend Förderung des Kleinwohnungsbaues,

ein Antrag der SPD. zur Drucksache 15, betreffend Förderung von Kunst und Wissenschaft,

ein Antrag der Zentrumsfraktion wegen der außerordentlich großen Not, in der sich stellenweise ältere Arbeiter und Angestellte befinden,

Antrag der Fraktion der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) bezüglich des Wettbewerbs der industriellen und handwerklichen Betriebe der Arbeitsanstalt Brauweiler,

Antrag der Fraktion der Wirtschaftspartei bezüglich der hausbesitzenden Gewerbetreibenden mit dem Ziel auf Bewilligung langfristiger Kredite zu verbilligtem Zinsfuß durch die Landesbank,

Antrag der Wirtschaftspartei zum Haushalt der Arbeitsanstalt Brauweiler,

Antrag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, betreffs des Sitzes im Landesjugendamt,

Antrag derselben Partei, betr. Kadaver-Verwertungsanstalt im Kreise Wipperfürth,

Antrag der Zentrumsfraktion, betr. Lage der Landwirtschaft,

Antrag der kommunistischen Fraktion zur Wahl der Provinzialkommissionen,

Antrag der SPD., betr. Uebernahme der Patenschaft für den deutschen Kriegerfriedhof durch den Rheinischen Provinziallandtag,

Antrag derselben Fraktion, betr. Umgehungsstraße in Ballendar,

Antrag der SPD., betr. Lage der rheinischen Steinindustrie,

Antrag der SPD., betr. Bewilligung einer Unterstützung von 1 Million RM. für hoffende Frauen,

Antrag derselben Fraktion, betr. die Straße Köln-Düren zwischen Blagheim und Benzlerath,

Antrag der kommunistischen Fraktion, betr. Beauftragung des Landesjugendamtes mit dem Ziele der Ausarbeitung einer Denkschrift über die in der Rheinprovinz vorhandene Kinderarbeit, Aufstellung über die dem Caritasverband und anderen Organisationen in den letzten Jahren überwiesenen Mittel und Aufhebung des Beschlusses des 63. Rheinischen Provinziallandtages, wonach mit der Betreuung der Dissidentenkinder nicht mehr die Arbeiterwohlfahrt, sondern die Dissidentenfürsorge beauftragt werden soll.

Meine Damen und Herren! Ich bitte, mich zu ermächtigen, diese Anträge den zuständigen Sachausschüssen zu überweisen, insbesondere die Anträge zur Aenderung der Geschäftsordnung dem Geschäftsausschuß, der heute in der Pause zwischen der ersten und zweiten Sitzung gleichzeitig mit dem Wahlprüfungsausschuß tagen soll. Damit sind Sie einverstanden.

Inzwischen ist ein weiterer Antrag von der SPD. eingelaufen, betr. Gefahrenzone an der Provinzialstraße in der Gemeinde Alsdorf. (Zuruf des Abgeordneten Dunder: Von uns liegen noch 4 Anträge zu Schmutz und Schund vor, die noch nicht verlesen worden sind!) Ich habe sie noch nicht. Alles, was ich bekommen habe, habe ich verlesen. Ich werde nicht verfehlen, auch diese Anträge zu verlesen, sobald ich sie erhalte.

Meine Damen und Herren! Ich kann zwischenzeitlich das Ergebnis der Wahl des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden mitteilen. Es sind im ganzen 124 Stimmen abgegeben worden. Davon hat erhalten Herr Dr. Saßen 98, Herr Dunder 20 und Herr Terhoben 6. Herr Dr. Saßen ist somit gewählt. Er ist heute wegen Krankheit verhindert zu erscheinen und kann daher seine Erklärung, ob er die Wahl annimmt, heute noch nicht abgeben. Ist Herr Eberle inzwischen erschienen? (Zuruf des Abgeordneten Gerlach: Der hat schon längst angenommen!)

Meine Damen und Herren! In der Zusammensetzung des Ältestenrates ist eine Aenderung nicht eingetreten. Nach der Geschäftsordnung sind außer dem Ältestenrat fünf Sachausschüsse, ein Wahlprüfungs-

ausschuß und ein Geschäftsausschuß zu wählen. Der Ältestenrat hat die Sitze verteilt, und zwar entfallen in diesen Ausschüssen auf das Zentrum 7 Mitglieder, auf die Arbeitsgemeinschaft 3, auf die SPD. 2, auf die SPD. 2 und auf die Wirtschaftspartei 1. Außerdem hat die Fraktion Christlicher Volksdienst und Bauernpartei sowie die Fraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei das Recht, ein Mitglied mit beratender Stimme in diese Ausschüsse zu entsenden.

Nach den Beschlüssen des Ältestenrates soll die Besetzung der Ausschüsse wie folgt erfolgen:

Im I. Sachausschuß stellt das Zentrum den Vorsitzenden, die Arbeitsgemeinschaft den stellvertretenden Vorsitzenden, ferner die Arbeitsgemeinschaft den Schriftführer, das Zentrum den stellvertretenden Schriftführer.

Im II. Sachausschuß die Arbeitsgemeinschaft den Vorsitzenden, die SPD. den stellvertretenden Vorsitzenden, das Zentrum den Schriftführer und die SPD. den stellvertretenden Schriftführer.

Im III. Sachausschuß Vorsitzender Zentrum, stellvertretender Vorsitzender SPD., Schriftführer Arbeitsgemeinschaft, stellvertretender Schriftführer SPD.

Im IV. Sachausschuß Vorsitzender SPD., stellvertretender Vorsitzender Zentrum, Schriftführer SPD., stellvertretender Schriftführer Wirtschaftspartei.

Im V. Sachausschuß Vorsitzender Zentrum, stellvertretender Vorsitzender Arbeitsgemeinschaft, Schriftführer Zentrum, stellvertretender Schriftführer SPD. Wahlprüfungsausschuß: Vorsitzender Arbeitsgemeinschaft, stellvertretender Vorsitzender SPD., Schriftführer Wirtschaftspartei, stellvertretender Schriftführer SPD.

Geschäftsausschuß: Vorsitzender SPD., stellvertretender Vorsitzender Zentrum, Schriftführer SPD., stellvertretender Schriftführer Zentrum.

Weil nachher der Wahlprüfungsausschuß und der Geschäftsausschuß alsbald zusammentreten sollen, erlaube ich mir, im Auftrage des Ältestenrates die Zusammensetzung dieser Ausschüsse schon mitzuteilen, damit die Herrschaften Bescheid wissen:

Wahlprüfungsausschuß: Vorsitzender Dr. Losenhausen, stellvertretender Vorsitzender Hoffmann, Schriftführer Dr. Weingarten, stellvertretender Schriftführer Riegel. Weitere Mitglieder: Fräulein Brog, Cläßen, Dr. Dechamps, Deppe, Fischer, Herrichs, Rath, Dr. von Walldhausen, Dr. Weiß, Zimmermann und Eickmann.

Geschäftsausschuß: Vorsitzender Selbmann, stellvertretender Vorsitzender Adams, Schriftführer Hauck, stellvertretender Schriftführer

Elbes. Mitglieder: Dr. Boden, Eberle, Gessinger, Dr. Goldschmidt, Dr. Hartmann, Lessenich, Kohl, Dr. Saafen, Tenhaeff, D. Dr. de Weerth und Winand.

Ich bitte die Mitglieder dieser Ausschüsse, alsbald zusammenzutreten, nachdem wir nachher die Mittagspause haben eintreten lassen.

Abgeordneter Haas: Herr Vorsitzender, ich möchte dazu eine Bemerkung machen: Es wird aber notwendig sein, daß, ehe der Geschäftsordnungsausschuß zusammentritt, die vielen Anträge, die zur Geschäftsordnung gestellt worden sind, vervielfältigt werden, damit man im Ausschuß die Anträge hat.

Vorsitzender Dr. Jarres: Ja! Darf ich bitten, die Anträge zur Geschäftsordnung vervielfältigen zu lassen? Wie lange wird das dauern, Herr Direktor Bierß? (Direktor Bierß: Eine Viertelstunde!)

Wir werden nach Beendigung der Sitzung feststellen, wann die Ausschüsse zusammentreten.

Es ist dann noch ein Antrag der Zentrumsfraktion, betreffend Unterstützung des Kreis- und Gemeinde- wegebau, eingegangen. Auch dieser Antrag wird dem zuständigen Ausschuß überwiesen.

Ich bitte die Fraktionen, die Mitglieder der übrigen Ausschüsse dem Landtagsbüro alsbald mitzuteilen. Die von den Fraktionen benannten Mitglieder gelten dann als Mitglieder der Ausschüsse von dem Provinziallandtag gewählt.

Ich bitte ferner die Fraktionen, soweit das noch nicht geschehen ist — ich nehme aber an, daß es bereits geschehen ist —, nach § 4 der Geschäftsordnung die Bildung der Fraktionen mit Bezeichnung der Namen der Vorsitzenden und der Mitglieder sowie die Stelle, an welche die für sie bestimmten Mitteilungen zu richten sind, dem Büro ebenfalls mitzuteilen.

Im übrigen darf ich darauf aufmerksam machen, daß die Räume, in denen die Ausschuß- und Fraktions- sitionen stattfinden, unten an dem schwarzen Brett am Treppenaufgang angeschlagen sind. Dort finden Sie auch die Sitzungstermine jeweils bezeichnet.

Meine Damen und Herren! Ich habe sodann mitzuteilen, daß die Stadt Düsseldorf durch ihren Oberbürgermeister die Provinziallandtagsabgeordneten zu Dienstag abend in das Opernhaus eingeladen hat. Ferner hat die Stadt Düsseldorf den Abgeordneten für die übrigen Sitzungstage Eintrittskarten zu den für diese Tagen stattfindenden Theater- und Konzertaufführungen zur Verfügung gestellt. Ich spreche in Ihrem Sinne, wenn ich unserem verehrten Mitgliede, Ihrem Herrn Dr. Lehr, den verbindlichsten Dank des Landtages ausspreche (Bravo!) und ihn bitte, den Dank auch der Stadtvertretung zu übermitteln.

Ich bitte aber, zur morgigen Festvorstellung bis spätestens morgen mittag 12 Uhr mitzuteilen, ob und wieviel Karten gewünscht werden, und für die übrigen

Abende, falls Sie von der Einladung der Stadt Düsseldorf zum Besuche des Theaters und der Konzerte Gebrauch machen wollen, bis spätestens 4½ Uhr nachmittags dies jeweils dem Büro mitzuteilen.

Der Ältestenrat schlägt Ihnen vor, nunmehr die Vertagung der Sitzung eintreten zu lassen, damit die Fraktionen, namentlich aber auch der Geschäftsordnungsausschuß und der Wahlprüfungsausschuß, noch zusammentreten können.

Es ist im Ältestenrat vorgeschlagen worden, um 3½ Uhr pünktlich hier wieder zusammenzutreten. Ich nehme an, daß das möglich sein wird. Ich bitte also, sich damit einverstanden zu erklären, daß die nächste Sitzung auf heute 3½ Uhr pünktlich anberaumt wird, mit folgender Tagesordnung:

1. Eingänge.
2. Bericht des Herrn Landeshauptmanns über den Haushaltsplan und die damit in Verbindung stehenden Vorlagen.
3. Antrag des Wahlprüfungsausschusses zu den Berichten und Anträgen des Provinzialausschusses, betreffend den Eintritt neuer Mitglieder in den Provinziallandtag. (Drucksache 5 und 34.)
4. Antrag des Geschäftsordnungsausschusses, betr. die Neufassung der Geschäftsordnung für den Provinziallandtag und Antrag der Fraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei auf Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Provinzialausschusses, sowie Beschlußfassung über die übrigen zur Tagesordnung vorliegenden Anträge der verschiedenen Fraktionen.

Es ist in Aussicht genommen worden, die nächsten Tage wie folgt zu verfahren. Morgen früh soll hier die Sitzung des Plenums um 9½ Uhr beginnen, mit der Tagesordnung: Aussprache über den Haushaltsplan. Der Ältestenrat hat beschlossen, Ihnen vorzuschlagen, wie in den Vorjahren jeder Fraktion in dieser allgemeinen Aussprache über den Haushalt eine 1½stündige Redezeit zu gewähren. Zu dieser Beschlußfassung ist die Zustimmung von drei Vierteln des Hauses notwendig. Ich bitte diejenigen, die dem Antrage des Ältestenausschusses entsprechen wollen, sich zu erheben. — Die erforderliche Mehrheit von drei Vierteln ist vorhanden.

Der Ältestenrat schlägt Ihnen ferner vor, die Beratung über die Geschäftsordnung heute nachmittag in folgender Weise vor sich gehen zu lassen: Die Redezeit soll für jede Fraktion auf eine halbe Stunde begrenzt werden. Es soll dabei die Erörterung über die einzelnen Vorschläge und Anträge gewissermaßen in einer allgemeinen Aussprache erfolgen, wobei die einzelnen Anträge berücksichtigt werden sollen. Auch zu dieser Beschränkung der Redezeit auf eine halbe Stunde für die Fraktion ist die Zustimmung von drei Vierteln des